



Abstracts

Steigern verschreibungspflichtige Stimulanzen das Risiko ungünstiger kardiovaskulärer Ereignisse? Ein systematisches Review

Westover AN, Halm EA

Original: Do prescription stimulants increase the risk of adverse cardiovascular events?: A systematic review (BMC Cardiovascular Disorders 2012; 12:41)¹

Hintergrund: Es besteht eine zunehmende Besorgnis, dass verschreibungspflichtige Stimulanzen mit ungünstigen kardiovaskulären Ereignissen, wie zum Beispiel Schlaganfall, Herzinfarkt und plötzlicher Tod, einhergehen können. Öffentliche Gesundheitsbedenken sind durch die zunehmende Anwendung verschreibungspflichtiger Stimulanzen bei Erwachsenen verstärkt.

Methoden: Das Ziel dieser Studie war die Durchführung eines systematischen Reviews von Evidenzen zum Zusammenhang zwischen der Einnahme verschreibungspflichtiger Stimulanzen und ungünstigen kardiovaskulären Ereignissen. Auf PubMed, MEDLINE, EMBASE und Google Scholar wurden Suchen mit Schlüsselwörtern, bezogen auf die folgenden Themen, durchgeführt (MeSH): *ADHD; Adults; Amphetamine; Amphetamines; Arrhythmias; Cardiac; Cardiovascular System; Central Nervous Stimulants; Cerebrovascular; Cohort Studies; Case-control Studies; Death; Death, Sudden, Cardiac; Dextroamphetamine; Drug Toxicity; Methamphetamine; Methylphenidate; Myocardial Infarction; Stimulant; Stroke; Safety*. Die in Frage kommenden Studien waren populationsbasierte Studien mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit der Anwendung verschreibungspflichtiger Stimulanzen als unabhängige Variable und einem schweren kardiovaskulären Ergebnis als abhängige Variable.

Ergebnisse: Zehn populationsbasierte Beobachtungsstudien, welche die Anwendung verschreibungspflichtiger Stimulanzen mit kardiovaskulären Folgen evaluierten, wurden überprüft. Sechs von sieben Studien mit Kindern und Jugendlichen zeigten keinen Zusammenhang zwischen der Einnahme von Stimulanzen und unerwünschten kardiovaskulären Ereignissen. Im Kontrast dazu fanden zwei von drei Studien bei Erwachsenen einen Zusammenhang.

Schlussfolgerungen: Befunde eines Zusammenhangs zwischen der Einnahme verschreibungspflichtiger Stimulanzen und unerwünschten kardiovaskulären Folgen sind gemischt. Die

¹ Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons CC BY 2.0-Lizenz. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung.

Studien mit Kindern und Jugendlichen deuten an, dass die Teststärke in den verfügbaren Studienpopulationen begrenzt und das absolute Risiko eines Vorfalls gering ist. Eher auf ein Unverträglichkeitsmerkmal hindeutend, fanden Studien bei Erwachsenen ein erhöhtes Risiko für eine transitorische ischämische Attacke und eine plötzliche tödliche/ ventrikuläre Arrhythmie. Interpretationen waren aufgrund von Unterschieden in der Population, Auswahl/Erhebung des kardiovaskulären Kriteriums und Methodik eingeschränkt. Von besonderer Bedeutung ist die Bereinigung von Konfundierung und Selektionsfehlern in diesen Studien. Zukünftige Studien sollten diese und andere methodische Probleme angehen.

